



# Ökologisch

ABER WO BLEIBT DER

Freiheit und Abenteuer ist das Geschäft der Outdoor-Branche. Die Produkte werden mittlerweile weitgehend umweltbewusst hergestellt, aber wer kümmert sich um die Arbeitsbedingungen der Fabrikarbeiterinnen vor Ort? **Text:** Folkert Lenz

**E**ine moderne Hightech-Jacke lässt Alpinisten-Heizen höher schlagen:

Mit Features wie Unterarmbelüftung, einem Regulierungssystem für die Kapuze, Frontreach-Armelpassform oder abzippbarem Schneefang bleiben kaum noch Wünsche offen, die Jacke ist bestens ausgestattet für extremste Ansprüche. Kostenpunkt für ein solches feines Teilchen: stolze 500 bis 700 Euro. Aber was bleibt den Fabrikarbeiterinnen, die die Edel-Membranjacke in China in mühsamer Handarbeit zusammengenäht haben? Nicht mehr als ein Hundertstel des Verkaufspreises, rechnet die „Kampagne für Saubere Kleidung“ (Clean

Clothes Campaign / CCC) vor. Zu wenig zum Leben – selbst in den bitterärmsten Provinzen im Reich der Mitte.

Die Mammut Sports Group war der erste europäische Bergsport-Ausrüster, der sich freiwillig einer Bewertung durch die Fair Wear Foundation (FWF) unterzog. Das ist eine unabhängige Organisation, die sich weltweit für gerechte Arbeitsbedingungen in der Textilbranche in Niedriglohnländern einsetzt. Getragen wird die Initiative mit Sitz in den Niederlanden von der Modeindustrie, Nicht-Regierungs-Organisationen sowie Gewerkschaften in den betroffenen Ländern – zum Beispiel in Bangladesch, Indien, China oder der Türkei. FWF hat

sich einen glaubwürdigen und seriösen Ruf erarbeitet.

Seit Oktober 2008 inspiziert die FWF regelmäßig auch die Fabriken der Textilhersteller, die Mammut beliefern. Meist stehen deren Produktionsstraßen in Asien. Bei den sogenannten Audits wird gecheckt, ob die Arbeitsbedingungen dort okay sind und ob angemessene Löhne gezahlt werden. Würde entdeckt, dass in den Fabriken Kinder arbeiten oder Gewerkschafter behindert werden, dann muss der Outdoor-Hersteller Druck auf seinen Produzenten ausüben und die Missstände abstellen. Dazu wird ein sogenannter Korrekturplan für die Fabrik erstellt.



# korrekt

MENSCH?

Produzenten von Hochtourenjacken und Wanderhosen wird immer wieder soziale Verantwortungslosigkeit vorgeworfen: Sie duldeten Ausbeutung in den Produktionsländern und Schufferei in den Textilfabriken. Jetzt lassen sich immer mehr Erzeuger bescheinigen, dass ihre Waren unter würdigen und sozial korrekten Bedingungen gefertigt sind.

## ACHT PUNKTE

Acht Punkte umfasst der Arbeitsverhaltenskodex der Fair Wear Foundation. Nach diesen Kriterien werden die Produktionsabläufe der Mitgliedsunternehmen beurteilt.

- Der Arbeitsplatz wird vom Arbeitnehmer frei gewählt; keine Zwangsarbeit.
- Es gibt keine Diskriminierung am Arbeitsplatz.
- Es gibt keine Kinderarbeit (unter 15 Jahren).
- Es gilt das Vereinigungsrecht und das Recht auf kollektive Verhandlung von Tarifverträgen (also das Recht, Gewerkschaften zu gründen).
- Es wird ein Existenzlohn gezahlt.
- Keine überlangen Arbeitszeiten (Regelarbeitszeit max. 48 Stunden pro Woche; höchstens 12 weitere Überstunden).
- Sichere und gesunde Arbeitsbedingungen.
- Rechtlich verbindliche Arbeitsverträge.

